

Evangelischer Reli-Unterricht für Kinder aller (und keiner) Konfessionen - wer hat Erfahrung?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 8. November 2016 21:18

Hallo ihr Lieben und vor allen Dingen liebe Reli-Lehrkräfte,

ich bin zur Zeit an einer Grundschule in SH eingesetzt, in der ich zwei Klassen in evangelischer Religion unterrichte (Jg. 2 und 4).

Die Gruppenzusammensetzung könnte heterogener nicht sein: Protestanten, Katholiken und orthodoxe Christen, Muslime und vielen konfessionslose Kinder sitzen bunt gemischt in meinem Unterricht. An meiner Schule gibt es nicht die Möglichkeit eines Ersatzunterrichts wie Philosophie oder der entsprechenden Konfession, ich muss aber explizit evangelischen Religionsunterricht halten.

Die Problematik besteht darin, dass die Kinder meiner 4. Klasse von der Zusammensetzung her schon recht schwer sind (viele KL-Wechsel, allgemeines Arbeits- und Sozialverhalten ist teilweise sehr egoistisch und empathielos). Da sind sensible Themen wie der Glaube auch häufig Anlass für Streit und Hänselei. Ich habe deswegen den Unterricht bisher strikt nach Lehrplan gehalten, das gefällt mir allerdings noch nicht ganz so gut; die Inhalte habe ich bisher sehr "weltlich" und neutral gehalten, um allen Schülern möglichst gerecht zu werden. (Das bot sich beim aktuellen Thema "Luther" sehr gut an, da es auch der gesellschaftliche Aspekt da mehr in den Vordergrund gerückt werden kann.) Trotzdem kommt es immer wieder zu beleidigenden Konfrontationen zwischen den gläubigen und nicht-gläubigen Kindern. Heute hat ein Mädchen (sehr gläubig) sogar geweint, weil sie sich so stark beleidigt fühlte.

--> Ich habe keine richtige Idee, wie ich das halten soll.

Hat jemand Erfahrung mit solchen Situationen und vielleicht Ideen, wie ich den Unterricht so umsetzen kann, dass sich möglichst viele Schüler angesprochen fühlen?

Zerknirschte Grüße,

SchmidtsKatze

Beitrag von „der PRINZ“ vom 8. November 2016 21:55

Ich passe die Themen nicht an, versuche aber natürlich Toleranz vorzuleben und ein Gespür dafür bei den Kindern zu schaffen. Wer nicht teilnehmen möchte, muss in Hessen nicht.

Beitrag von „Kuschelpaedagogin“ vom 9. November 2016 06:20

In Hessen muss man in der Tat nicht teilnehmen. Allerdings begegnet mit im ev RU ganz oft die Haltung "Mit Religion und Kirche und diesem Quatsch habe ich nichts am Hut, aber mein Kind soll sich das ruhig in der Schule mal anhören". Dummerweise transportieren diese Kinder aber auch Verhaltenweisen in den RU, die eine ganze Stunde sprengen können und können sich auf "religiösere" Themen im RU gar nicht einlassen. Rausschmeißen kann man diese Kinder dann aber auch nicht, weil die Eltern ja die Teilnahme wünschen...

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 9. November 2016 06:58

Schau mal in eure Verordnung. Uns wollten sie nun auch alle Kids in den Reliunterricht schmeißen. Das hat dann dazu geführt, dass wir Kurse mit bis zu 36 Kids hatten, wovon 10 nicht benotet wurden (nur verwahrt) oder die Anzahl der konfessionslosen (unbewerteten) sogar höher war als die aktiven Teilnehmer. Wir haben uns mit den entsprechenden rechtlichen Vorgaben gewehrt.

Bekommen alle deine Kids eine Note? Bei uns gäbe es da große Probleme, wenn die muslimischen Kids Noten für ev. Religionsunterricht erhalten sollten.

Abschließend: Mein Beileid... ist wieder ein Beispiel für den herrschenden Schulwahnsinn!

Beitrag von „Jule13“ vom 9. November 2016 09:01

Wir machen das schon seit der Schulgründung so. Die Eltern erklären sich schriftlich damit einverstanden, wenn sie ihr Kind bei uns anmelden. Bisher hat sich kein Reli-Kollege darüber beschwert. Ich sehe oft Plakate mit Arbeitsergebnissen an den Wänden, die sich mit Alltagsdingen beschäftigen: Unterschiede zwischen kath. und ev. Glaubensvorstellungen und

Kirchenorganisation, Vergleiche zwischen muslim. und christl. Sakralbauten, Bedeutung von Feiertagen ...

Allerding arbeite ich auch nicht an einer Grundschule.

Aber so etwas eher Vergleichendes müsste doch auch für die Kleinen machbar sein. Anlassbezogen dürfte doch auch für Muslime und Hindus interessant sein, warum Christen St. Martin, Nikolaus und Weihnachten feiern, und woher die Symbolik kommt (warum überall Sterne, was bedeutet der Tannenbaum, warum Geschenke, woher kommt das Datum ...). Der menschl. Wert der Nächstenliebe und der Almosen (z.B. in St. Martin) gilt doch im Islam ebenfalls sehr viel, so dass hier das verbindende Element zum Tragen kommt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. November 2016 12:10

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

Protestanten, Katholiken und orthodoxe Christen, Muslime und vielen konfessionslose Kinder sitzen bunt gemischt in meinem Unterricht.

Wäre das jetzt nicht die Chance gegenseitigen Respekt und Akzeptanz zu entwickeln, besser als wenn jeder nur im eigenen Saft schwimmen würde?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 9. November 2016 12:38

Es geht aber nicht darum, ob man das als Chance nutzen kann. Das sind rechtlich ordentliche Lehrfächer mit einem festen Lehrplan. Schulen müssen Religionsunterricht konfessionsgebunden unterrichten. Es ist kein Sammelbecken oder eine Chance, Lehrerstellen zu sparen (theoretisch).

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. November 2016 12:46

Wenn sich die Situation nicht ändern lässt (sitzen die da alle freiwillig? Zwingen kann man sie nicht, die Schule müsste wohl für Ethik/ Philosophie sorgen. Hol dir ggf. dann die Eltern ins Boot), dann würde ich mir die Themen rauspicken, die am ehesten alle betreffen. Angst/ ich und die Gemeinschaft/ Umweltschutz...

Das Hauptproblem ist aber in der Gruppe auch eher das Sozialverhalten, als die Themen. Oder? Dann würde ich zunächst rigoros durchgreifen. Wer andere beschimpft, beleidigt und nicht mitarbeitet sitzt nach, wird zeitweise in eine erste Klasse gesetzt etc. wie in Mathe halt auch. Erst wenn sie angemessen teilnehmen, könnt ihr solche intimen Sachen besprechen und mal mehr als Frontalunterricht wagen.

Beitrag von „Friesin“ vom 9. November 2016 15:08

[Zitat von Jazzy82](#)

Bekommen alle deine Kids eine Note? Bei uns gäbe es da große Probleme, wenn die muslimischen Kids Noten für ev. Religionsunterricht erhalten sollten.

wieso denn das?

Religionsunterricht an den Schulen ist doch keine Missionsierungskampagne oder ein Abtesten der persönlichen Glaubensintensität (ich sage nur "Gott sei Dank"), sondern ein Unterrichtsfach wie andere auch, z.B. Geschichte oder Sachunterricht. Ein Unterrichtsfach, in welchem Kompetenzen und Wissen vermittelt werden. Und auf der Basis dessen kann doch jeder Teilnehmer benotet werden.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 15:36

[Zitat von Kuschelpaedagogin](#)

In Hessen muss man in der Tat nicht teilnehmen. Allerdings begenet mit im ev RU ganz oft die Haltung "Mit Religion und Kirche und diesem Quatsch habe ich nichts am Hut, aber mein Kind soll sich das ruhig in der Schule mal anhören". Dummerweise transportieren diese Kinder aber auch Verhaltenweisen in den RU, die eine ganze Stunde sprengen können und können sich auf "religiösere" Themen im RU gar nicht

einlassen. Rausschmeißen kann man diese Kinder dann aber auch nicht, weil die Eltern ja die Teilnahme wünschen...

Genau, da liegt nämlich der Hase im Pfeffer. Sie nehmen den Reli-Unterricht überhaupt nicht ernst.

[Zitat von Jule13](#)

Aber so etwas eher Vergleichendes müsste doch auch für die Kleinen machbar sein.

Es geht gar nicht um die Themen, die sind unabdingbar im Lehrplan festgelegt. Ich wollte zum Thema Weihnachten auch Ramadan und Channukah behandeln. Das Problem ist, dass der Unterricht für quatschig gehalten wird. Ich höre so häufig Kommentare wie "Interessiert mich alles sowieso nicht, weil das eh nicht stimmt."

[Zitat von Jazzy82](#)

Bekommen alle deine Kids eine Note? Bei uns gäbe es da große Probleme, wenn die muslimischen Kids Noten für ev. Religionsunterricht erhalten sollten.

Wir hatten gestern Reli-FaKo und dort haben wir über das Problem der Bewertung gesprochen: Es gilt der Erlass: "Wer am RU teilnimmt, muss auch beurteilt werden." Ein "teilgenommen" darf ich nicht ins Zeugnis schreiben.

Ein Junge ist vom Religionsunterricht befreit, alle anderen nehmen teil und werden (wie seit letztem Schuljahr schon) benotet. Das ist nicht das Problem.

[Zitat von SteffdA](#)

Wäre das jetzt nicht die Chance gegenseitigen Respekt und Akzeptanz zu entwickeln, besser als wenn jeder nur im eigenen Saft schwimmen würde?

Darum geht es gar nicht, ich möchte das Ganze gerne als Chance nutzen. Allerdings gelange ich gar nicht an die Stelle, in der Respekt und Akzeptanz entwickelt werden könnten, da das Sozialverhalten so desolat ist. Ich finde es generell überhaupt nicht problematisch, dass ich eine bunte Mischung drin habe, aber es fehlen grundlegend die Empathie und Verträglichkeit gegenüber anderen Verhaltens-, Denk- und Lebensweisen. Das ist aber in anderen Fächern auch so: Null-Toleranz-Politik gegenüber anderen Ansichten, Ideen und Herangehensweisen.

[Zitat von Schantalle](#)

sitzen die da alle freiwillig?

Naja, ganz und gar freiwillig wohl nicht.

Zitat von Schantalle

Das Hauptproblem ist aber in der Gruppe auch eher das Sozialverhalten, als die Themen. Oder? Dann würde ich zunächst rigoros durchgreifen. Wer andere beschimpft, beleidigt und nicht mitarbeitet sitzt nach, wird zeitweise in eine erste Klasse gesetzt etc. wie in Mathe halt auch. Erst wenn sie angemessen teilnehmen, könnt ihr solche intimen Sachen besprechen und mal mehr als Frontalunterricht wagen.

Das werde ich jetzt auch so handhaben. Heute habe ich in jugendlichem Leichtsinn mal ein Gruppenpuzzle versucht; ist natürlich komplett in die Binsen gegangen, weil sie einfach nicht in Gruppen zusammenarbeiten können/wollen.

Aber die Idee mit dem konsequenten Frontalunterricht mit ganz eingegrenzten Strukturen werde ich jetzt auch verfolgen.

Zitat von der PRINZ

Ich passe die Themen nicht an, versuche aber natürlich Toleranz vorzuleben

Das ist eigentlich auch mein Ansatz. Aber die springt auf die Kids nicht so richtig über.

Ich bin eben noch am Anfang des Lehrerlebens und brauche irgendwie praxistaugliche Tipps für schnell funkende Erziehungsmaßnahmen, damit eben solche Beleidigungen und diese "Lari-Fari"-Haltung gegenüber den Themen nicht immer überhand nehmen und wir auch produktiv arbeiten können und ich nicht immer so viel meckern muss 😊

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 15:38

Zitat von Friesin

Ein Unterrichtsfach, in welchem Kompetenzen und Wissen vermittelt werden. Und auf der Basis dessen kann doch jeder Teilnehmer benotet werden.

Genauso ist es. Reli ist ein ordentliches Unterrichtsfach. Man ist zwar nicht gezwungen teilzunehmen, aber jeder, der teilnimmt, soll auch eine Beurteilung seiner Leistung erhalten. Ich

meine, Geschichten und ihren Inhalt zu lernen, hat ja nichts mit Missionierung zu tun 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 9. November 2016 16:02

Man kann ja über die vermittelten Sachverhalte Tests schreiben. Dann wird das Fach auch ernster genommen. 😊

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 16:22

Genau das mach ich nächste Woche, ist auch schon angesagt 😊

Aber ich werde das auch weiterhin so machen, dass mind. alle 4 Wochen ein Test geschrieben wird (vielleicht auch mal ein "Mappentest"... hat jemand Erfahrungen damit?)

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. November 2016 16:40

Mit Noten disziplinieren funktioniert nicht. Klar kannst du Tests schreiben, deswegen werden die Arbeitshaltung und das Sozialverhalten nicht besser.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 17:22

Auch wieder wahr... der Test nächste Woche steht schon fest, für den Rest muss ich mir noch was besseres überlegen. Vielleicht muss ich nochmal eine Kurzeinheit zum Thema "Toleranz und Respektvoller Umgang" einschieben vor Weihnachten 😊

Beitrag von „Landlehrer“ vom 9. November 2016 18:47

Wieso sollte über Noten zu disziplinieren nicht funktionieren? Spätestens wenn die Versetzung in Gefahr ist wird sich das Arbeits- und Sozialverhalten ändern.

Wer kein Interesse am Religionsunterricht hat kann sich befreien lassen. Das ist besser für beide Seiten.

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. November 2016 19:00

Zitat von Landlehrer

Wieso sollte über Noten zu disziplinieren nicht funktionieren? Spätestens wenn die Versetzung in Gefahr ist wird sich das Arbeits- und Sozialverhalten ändern.

Dann hast du wenig Vorstellung von der Weitsicht verhaltensauffälliger Zehnjähriger.

Befreien lassen ergibt Sinn. Warum sitzen denn so viele nicht- oder andersgläubige Kinder dort? Ist das ein Stundenplanproblem? Vielleicht hat ja auch euer SL mal einen Lösungsvorschlag.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 19:31

Zitat von Schantalle

Warum sitzen denn so viele nicht- oder andersgläubige Kinder dort?

Naja, Religion ist eben ein ordentliches Lehrfach in S-H und solange der Ausbau der Lehrer für Philosophie und/oder katholischen und muslimischen Religionsunterricht nicht passiert ist, kann man eigentlich keine Kinder vom Unterricht ausschließen.

Solange sie nicht explizit aus gewichtigen Gründen befreit worden sind, müssen sie teilnehmen, jedenfalls soweit ich weiß.

Ändern kann und will ich es nicht, dass sie nun da sitzen; ich möchte es ihnen auch nicht so schwer machen. Jetzt ist es aber genau umgekehrt: Sie machen mir das Leben schwer, indem mind. ein Drittel eine heftige Verweigerungshaltung gegenüber dem Unterricht hat.

Zitat von Landlehrer

Spätestens wenn die Versetzung in Gefahr ist wird sich das Arbeits- und Sozialverhalten ändern.

Ganz zauberhafte Vorstellung, das zieht aber leider nicht bei allen, vor allen Dingen nicht bei denen, denen der Reli-Unterricht auf gut deutsch da vorbeigeht, wo die Sonne nicht hinscheint.

Ich kann und will die Schüler nicht raushaben aus meinem Unterricht, ich möchte produktiv arbeiten, weiß aber nicht so recht wie.

Freies Arbeiten lasse ich jetzt jedenfalls erstmal sein. Und den Rest muss ich noch mal überlegen, damit ich nicht selbst den Glauben an die Menschheit verliere 😊

Beitrag von „Landlehrer“ vom 9. November 2016 20:09

[Zitat von Schantalle](#)

Dann hast du wenig Vorstellung von der Weitsicht verhaltensauffälliger Zehnjähriger.

Für die notwendige Weitsicht werden die Eltern schon sorgen.

Beitrag von „Shadow“ vom 9. November 2016 20:16

[Zitat von Schantalle](#)

Dann hast du wenig Vorstellung von der Weitsicht verhaltensauffälliger Zehnjähriger.

Die Kinder mögen vielleicht nicht soviel Weitsicht haben, aber die meisten Eltern schon! Spätestens dann, wie Landlehrer schon schrieb, wenn es um die Versetzung geht. Da kann auch eine 5 in Reli ganz schnell mal das Zündlein an der Waage werden. Und wenn man sowohl den Kindern als auch den Eltern rechtzeitig solche Konsequenzen aufzeigt, wird sich das Verhalten verbessern.

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. November 2016 20:49

Zitat von SchmidtsKatze

Ändern kann und will ich es nicht, dass sie nun da sitzen; ich möchte es ihnen auch nicht so schwer machen. Jetzt ist es aber genau umgekehrt: Sie machen mir das Leben schwer, indem mind. ein Drittel eine heftige Verweigerungshaltung gegenüber dem Unterricht hat....

Ich kann und will die Schüler nicht raushaben aus meinem Unterricht, ich möchte produktiv arbeiten, weiß aber nicht so recht wie.

...

Und den Rest muss ich noch mal überlegen, damit ich nicht selbst den Glauben an die Menschheit verliere 😊

Ich glaube, du nimmst das alles zu persönlich. Es geht weder darum, jemanden loszuwerden, noch den Glauben an die Menschheit zu verlieren 😊

Und ich vermute, dass du das auch zu sehr vom Fach abhängig machst. Die Klasse ist durcheinandergemischt, sieht sich nur in dieser Stunde in dieser Konstellation und du bist neu dort. Kinder (ganz besonders solche, die aus problematischen Familien kommen, denen die 5 in welchem Fach auch immer wurscht ist) brauchen Kontinuität und Verlässlichkeit, um Bindungen aufbauen zu können. Erst dann können sie zuhören und lernen und vor allem über Emotionen und Glauben diskutieren.

Im Grunde wollen sie Teil der Gruppe sein und warten darauf, dass du ihnen sagst, was langgeht. Sie zeitweise auszuschließen (im Rahmen von Ordnungsmaßnahmen) sagt ihnen, dass sie zu weit gegangen sind. Ich verspreche dir, ohne dass ich die Kinder kenne, dass sie anschließend in der Klasse sein WOLLEN und friedlich auf ihrem Stuhl sitzen werden. Sag ihnen klipp und klar, in meinem Unterricht benimmt man sich folgendermaßen: Regel 1, Regel 2 und höchstens noch Regel 3.

Hol dir Klassenlehrer, Eltern, Schulleitung mit ins Boot und setze besten Gewissens Grenzen. In deinem Unterricht wird mitgearbeitet und wertschätzend mit den anderen gesprochen. Völlig egal, ob gerade Deutsch, Reli, Kunst oder Frühstückspause auf dem Stundenplan steht. Alles, was länger als 5 min. entfernt ist, interessiert sie nicht. Sie wollen *jetzt* wissen, wer die Gruppe leitet und das bist du. Wenn du dich durchsetzt, werden sie auch Geschichten von Noah anhören und anfangen, ehrlich mit sich und den anderen zu sein. Denn Emotionen jenseits von Rumhacken auf anderen und den Clown spielen haben sie genug.

Sie trauen sich aber erst, diese Verletzlichkeit zu zeigen, wenn sie wissen, dass sie in dieser Klasse sicher sind, weil du diese Sicherheit gibst.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 9. November 2016 22:18

So werde ich es wohl anpacken! Danke für die Tipps, @Schantalle 😊

Ich denke, da wird noch ein bisschen Wasser die Elbe runterfließen, bis das Thema durch ist, aber wenn ich morgen direkt damit starte, kann das gut gehen 😊

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 10. November 2016 01:43

Zitat von SchmidtsKatze

Naja, Religion ist eben ein ordentliches Lehrfach in S-H und solange der Ausbau der Lehrer für Philosophie und/oder katholischen und muslimischen Religionsunterricht nicht passiert ist, kann man eigentlich keine Kinder vom Unterricht ausschließen.

Solange sie nicht explizit aus gewichtigen Gründen befreit worden sind, müssen sie teilnehmen, jedenfalls soweit ich weiß.

Natürlich geht es nicht darum, Schüler auszuschließen. Im Gegenteil, ich finde es gut, wenn die Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Allerdings frage ich mich schon, ob es sich deine Schule nicht etwas einfach macht und eventuell Lehrerstunden sparen möchte. Denn laut dem Runderlass "Religionsunterricht" sind die Schüler nämlich nicht verpflichtet, teilzunehmen. Hingegen ist sogar ein Antrag für Kinder mit anderer Konfession nötig:

"§ 4 Teilnahme

(1) 1 Soweit für eine Konfession Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach gem. § 7 Abs. 1 Satz 1 SchulG erteilt wird, nehmen die Schülerinnen und Schüler dieser Konfession daran teil. 2 Konfessionell nicht gebundene oder einer anderen Religionsgesellschaft angehörige Schülerinnen und Schüler können auf Antrag am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht teilnehmen.

(2) 1 Eltern können konfessionell gebundene Schülerinnen und Schüler, die noch nicht religionsmündig sind, vom Religionsunterricht abmelden. 2 Religionsmündige Schülerinnen und Schüler mit konfessioneller Bindung können sich selbst vom Religionsunterricht abmelden. 3 Vom Religionsunterricht abgemeldete und konfessionell nicht gebundene Schülerinnen und Schüler erhalten anderen Unterricht (§ 7 Abs. 2 Satz 3 SchulG) in einem Pflichtfach, das zum Religionsunterricht thematisch vergleichbare Erziehungs- und Bildungsziele verfolgt.

...

(5) 1 Über die Bedingungen, die für den Religions- und Philosophieunterricht gelten, sind die Eltern auf entsprechenden Informationsveranstaltungen durch die Grundschulen zu Beginn der

Jahrgangsstufe 1 und durch die weiterführenden Schulen im Rahmen der Anmeldung für die weiterführenden Schulen zu informieren."

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 15:20

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Vom Religionsunterricht abgemeldete und konfessionell nicht gebundene SchülerInnen und Schüler erhalten anderen Unterricht (§ 7 Abs. 2 Satz 3 SchulG) in einem Pflichtfach, das zum Religionsunterricht thematisch vergleichbare Erziehungs- und Bildungsziele verfolgt.

Da sind wir schon wieder an dem Punkt, an dem der ReliUnterricht durch Philosophie o.ä. ersetzt wird. An meiner Schule kann zur Zeit kein Ersatzunterricht stattfinden, dieses Halbjahr sowieso nicht mehr.

Heute hat es, dank engmaschig geplante Frontalunterricht, schon besser geklappt. 😊

Beitrag von „kecks“ vom 10. November 2016 17:13

warum habt ihr kein Ethik, notfalls fachfremd unterrichtet? es kann doch nicht sein, dass die Kinder konfessionell gebundenen Unterricht besuchen müssen, wenn sie/die Eltern gar nicht gläubig sind? das ist ein Unding; vor allem, wenn auch noch bewertet wird. ich will nicht sagen, dass das Indoktrination ist (ich bin katholisch und unterrichte Ethik), aber bedenklich ist es allemal. und unschön ja offenbar auch, für alle Beteiligten.

ich würde an deiner Stelle Ethikunterricht abhalten (dafür gibt's doch bestimmt einen Lehrplan) und die Reli-Inhalte auf die entsprechend angemeldeten/getauften Kinder beschränken.

In Bayern ist das undenkbar. hier geht man in Ethik oder in Reli, je nach Elternwunsch, und wenn eine Schule das gar nicht einrichten kann (was sehr selten vorkommt), dann werden Schüler verschiedener Schulen und Stufen zusammengelegt für Ethik/für den Zeitraum freigestellt.

Beitrag von „LittleAnt“ vom 10. November 2016 18:33

Genau das habe ich mich auch gefragt, kecks.

Ist das eine evangelische Schule?

Wenn ich ein Kind hätte würde ich nicht wollen, dass es Religionsunterricht bekommt. Mich wundert, dass da von Seiten der Eltern noch nichts kam...

"Unschön für alle Seiten" trifft es ziemlich.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 19:24

Tja, gute Frage... Ethik haben wir nicht. warum, weiß ich nicht, ich bin aber auch neu an der Schule 🤔

Naja, im Religionsunterricht wird ja nicht indoktriniert, sondern eine Kultur.näher gebracht; außerdem wird ja nicht der Glaube bewertet, sondern, wie schon erwähnt, Fakten und Kompetenzen. Ich will ja keine Kinder zu irgendwas bekehren, sondern dass sie möglichst eine tolerante Haltung gegenüber allen/vielen Lebensweisen bekommen.

Es ist auch indiskutabel, ob und wie jetzt mal flott ein Ethikunterricht eingerichtet werden muss, sondern wie ich am besten mit der aktuellen Situation umgehen kann!

[@LittleAnt](#): sich dem Religionsunterricht zu verschließen, macht das Problem der Intoleranz ja nicht besser.

Aber gut... ich wollte jetzt auch keine Diskussion zum Thema "Reli - ja oder nein?" lostreten.

Ich kann nun als Vertretungslehrerin mit befristetem Vertrag bis nächsten Sommer wohl kaum das System umändern.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 19:30

[@kecks](#): ich werde neben den Standardthemen sowieso auch Ethik-Themen behandeln. Aber der Lehrplan muss ja auch ein bisschen eingehalten werden.

Beitrag von „kecks“ vom 10. November 2016 20:49

und das ist eben das problem. als elternteil würde ich mit meinem kind in dieser situation zuhause sehr deutliche gespräche führen, über glaubenshaltungen und wahrheitsbegriffe und all sowas, soweit das mit grundschülern schon möglich ist (mit fünfklässlern geht es ganz gut), um diesem einfluss entgegenzuwirken.

zumindest in bayern ist es schon so, dass im religionsunterricht ganz klar aus einer glaubenshaltung heraus über offenbarungswissen gesprochen wird. wenn man es böse sagen will: es wird indoktriniert. sicherlich kann man dabei einiges lernen, aber nichtsdestotrotz ist das ein nicht-wissenschaftlicher, sondern ein letztlich theologisch geprägter umgang mit glaubensinhalten. eben keine religionswissenschaft, sondern theologie, freilich altersgemäß didaktisch reduziert. nicht umsonst muss hier die religionslehrkraft eine missio haben, und die verliert sie, wenn sie im privatleben nicht den glaubensinhalten ihrer konfession gemäß lebt (z.b. hatte ich schon kollegen in ethik, die eigentlich gelernte theologen waren, aber dann halt nach scheidung wieder geheiratet haben; man weiß ja auch, was passiert, wenn homosexualität oder auch nur bisexualität öffentlich gemacht wird usw.).

was heißt das für dich: aus einer anderen haltung heraus an das ganze herangehen. selbst neutral bleiben, keinen glauben und keine glaubensrituale vorleben im unterricht, sondern religionswissenschaftlich und philosophisch arbeiten. das ist dann aber wirklich ethik, nicht mehr reli, und vermutlich nicht lehrplankonform.

ich würde an deiner stelle wirklich wegen ethik nachhaken und sonst halt tun, was man immer tut, wenn kinder aus dem ruder laufen: beziehung, struktur im unterricht, und noch mehr beziehung. wenige regeln, aber diese konsequent einfordern. viel verstärken, zeitnahe logische folgen als konsequenzen, ein bisschen tough love für die schnell heulenden, ein bisschen deutliche worte für die sich im tonfall vergreifenden und ggf. konsequenzen (nicht wegen gotteslästerung, sondern wegen beleidigung anderer). evtl. den lehrplan lehrplan sein lassen und ethik statt reli unterrichten.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 21:14

Naja, der Lehrplan ist da nicht so streng formuliert: ich kann alle Themen so auslegen, dass jedes Kind was mitnimmt. --> Luther hab ich jetzt geschichtlich aufgezogen, Weihnachten werde ich wohl vergleichend mit anderen Religionen behandeln. Da finden sich schon Lösungen



Aber Aussagen wie "Gott gibt es nicht und wer das glaubt, glaubt an eine Lüge" machen mir halt zu schaffen, damit werden die Gefühle von einigen Kindern verletzt. Da kann ich noch so oft Toleranz predigen, es müssen disziplinierende Maßnahmen her, das hab ich jetzt gemerkt.

Beitrag von „kecks“ vom 10. November 2016 21:29

na, das sind doch aussagen, die man aushalten muss in einer offenen gesellschaft? das ist nicht beleidigend, sondern eine völlig akzeptable glaubensaussage eines (kindlichen) atheisten. ansonsten ist "gott gibt es" auch eine beleidigung; das mit der "lüge" ist ja nur eine logische schlussfolgerung aus der metaphysischen grundaussage. die kann man vielleicht stecken lassen, aber schlimm finde ich das nicht mal ansatzweise. ich meine, bei mir sitzen tiefreligiöse zeugen jehovas neben ultraorthodoxen muslimen neben atheisten neben leuten, die einfach nur keine lust mehr auf reli hatten. wenn da eine wegen sowas weint (kommt bei den kleinen schon vor, wenn sie die neue gruppe austesten und schauen, ob man provozieren kann oder mit was man provozieren kann), dann sagt man zu dem einen "sie weint, das ist kein spaß. ich will sowas hier nicht hören, sie findet das verletzend, und wir beleidigen uns nicht. drück dich angemessen aus." und zu der anderen "mimimi" (mit freundlichem lächeln und bei bestehender guter beziehung zum kind). dann hat sich das auch, zumindest im ethik-unterricht.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 21:49

Ist ja wunderbar, dass du da mit einem "mimimi" rausgehst, ich tu es nicht. Ich finde, das ist überhaupt keine passende Reaktion darauf, wenn jemand wirklich davon getroffen ist.

Ich persönlich finde solche Aussagen vollkommen akzeptabel; 9-jährige strenggläubige Kinder, die in einem konfessionsgebundenen Religionsunterricht sitzen, tun das nicht. Sie können ja auch gar nicht so tolerant und offen sein, schließlich sind sie ja erst 9. Vor allem bei Kindern mit hoher Identifikation mit dem Glauben sind solche Aussagen sehr verstörend.

Es ging auch um allgemeine Verhaltensweisen, die eben im Religionsunterricht besondere Ausmaße annehmen, da hier eben ein hohes Maß an Empathie und Respekt gefordert sind, die in dieser Klasse fehlen.

Beitrag von „kecks“ vom 10. November 2016 22:04

ja gut, aber dann doch bitte empathie für alle, für atheisten wie für religiöse? ja, ich bin da eher tough love und get over it. meine sind aber schon bisschen älter als deine (ein bis zwei jahre), und die sind wirklich nicht arg verstört, wenn man ihnen nicht vorlebt, dass man in der schule wegen sowas verstört sein müsste. ablenken, einbinden, wertschätzen, geht schon. zur toleranz gehört auch, nicht geschockt umzufallen, weil andere nicht an gott/weihnachtsmann/osterhase/whatever glauben.

(ich bin selber katholisch. aber das ist privatsache und hat im öffentlichen raum - und das ist schule - nichts zu suchen. falls reli-unterricht ein geschützter raum für gläubige sein soll, wo man 'sowas' nicht sagen darf, weil es die religiösen gefühle anwesender zu sehr verletzt, dann darf man keine nicht-religiösen zur anwesenheit zwingen.)

in jedem fall beneide ich dich wenig um diese wirklich doofe situation.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2016 22:21

Ne, ist auch nicht gerade toll 🤔 Danke für das Mitleid 😊

Naja, wenn du mir jetzt unterstellen willst, ich hätte kein Verständnis für Atheisten oder nicht religiöse, dann kann ich dich nur enttäuschen:

Ich bin ja auch nicht evangelisch, persönlich ist es mir auch total wichtig, dass alle Ansichten gehört werden. Ich war früher auf einer katholischen Schule und habe Religion, als ich konnte, abgewählt und hatte dann bis zum Abi "Werte und Normen". Von daher stelle ich mich auf gar keine Seite, nur immer wieder sticheln lasse ich niemanden, auch wenn er in einem Unterricht sitzen muss, auf den er keine Lust hat.

Ich kann hier gar nicht genau beschreiben, wie es bei mir im Unterricht gerade abläuft und wo die Auslöser liegen. toll ist es in keinem Fall.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. November 2016 01:52

Zitat von SchmidtsKatze

Ich bin ja auch nicht evangelisch, persönlich ist es mir auch total wichtig, dass alle Ansichten gehört werden. Ich war früher auf einer katholischen Schule und habe

Religion, als ich konnte, abgewählt und hatte dann bis zum Abi "Werte und Normen".

Bist du denn überhaupt Religionslehrerin?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. November 2016 05:43

Nein, ich unterrichte fachfremd zur Zeit.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 11. November 2016 06:52

Ist das in SH erlaubt? Bei uns darf man ohne kirchliche Unterrichtserlaubnis nicht unterrichten.

Beitrag von „Jule13“ vom 11. November 2016 14:08

Kommt öfter vor. Wo kein Kläger ...

Beitrag von „Friesin“ vom 11. November 2016 14:44

natürlich müssen Kinder aushalten können, dass andere Menschen etwas anderes glauben als sie selbst.

Jedoch "Wer an Gott glaubt, glaubt an eine Lüge" ist in der Tat unsachlich und diskriminierend, und genau das kann man allen Kindern auch klarmachen.

"Christen glauben an Gott. Andere glauben nicht, dass es Gott gibt. Jeder darf glauben, was er will/ gelernt hat. Mit Lügen hat das aber gar nichts zu tun. Keiner, der an etwas glaubt, ist deshalb ein Lügner. Das Wort Lüge hat nichts mit Glauben zu tun, sondern ist in diesem Fall eine Kränkung. Wir an dieser Schule lassen Kränkungen nicht zu."

so etwa in der Art.

Und dann könnte man vll darüber sprechen, dass man sich nicht lustig macht über Dinge, die anderen wichtig sind.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. November 2016 15:47

So habe ich auch reagiert.

Beitrag von „Schantalle“ vom 11. November 2016 15:58

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

Es ist auch indiskutabel, ob und wie jetzt mal flott ein Ethikunterricht eingerichtet werden muss, sondern wie ich am besten mit der aktuellen Situation umgehen kann!

Das *könnte* aber auch ein Weg sein, wie du aktuell damit umgehst. Die rechtlichen Verhältnisse klären. Darf ich fachfremd Reli unterrichten? Wenn nein, halte ich mich an den Ethiklehrplan/ mache Musik. Darf man Kinder zum Reliunterricht zwingen, nur weils in der 3. Stunde liegt? Wenn nein, Eltern ansprechen, ob sie ihr Kind abmelden und Ethik einfordern. Oder ähnlich. Im Moment trägst du die Konflikte aus, die deine Schulbehörde austragen müsste.

Beitrag von „Schantalle“ vom 11. November 2016 16:01

[Zitat von Friesin](#)

Und dann könnte man vll darüber sprechen, dass man sich nicht lustig macht über Dinge, die anderen wichtig sind.

Das sollte in der Tat der allererste Unterrichtsinhalt sein. Was ist Religion überhaupt?

Beitrag von „Kuschelpaedagogin“ vom 12. November 2016 15:03

Ich frage mich bei all diesen Diskussionen immer, ob ihr (also die "Mein Kind würde auch nicht am RU teilnehmen - Fraktion") dann konsequenterweise euren Kindern nichts zu Weihnachten schenken würdet. Keinen Adventskalender kaufen würdet ...

Irgendwie ist es in letzter Zeit unheimlich en vogue, ein absolutes Christen-bashing zu betreiben. Warum?

Muss man sich jetzt schämen, wenn man ein Kind hat, das an Gott glaubt? Sind das verblendete arme Wesen, denen das ganz schnell auszutreiben ist?

Um ehrlich zu sein, macht mich diese Diskussion hier echt sprachlos.

Was bitte schön ist denn am Christentum so schlimm, dass Indoktrination sooooo fürchterlich wäre?

Ich habe es so gehandhabt: Kinder die den RU gesprengt haben, bekamen die der Mitarbeit angessene Note und meist wurden die Kinder dann ganz schnell vom RU abgemeldet...

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 13. November 2016 10:23

Glauben ist ja generell nicht mehr in... cherrypicking bei Traditionen ist doch eher Standard. Ist aber ein allgemeines Phänomen, denke ich.

als Teil unserer Kultur (übrigens an gesetzlichen Feiertagen, Gepflogenheiten wie Weihnachtsmarkt, Ostereiersuchen etc. und sprachlichen Überbleibseln unverkennbar) finde ich Religionsunterricht eigentlich sehr wichtig für die Allgemeinbildung. Der Name ist eben etwas schlecht gewählt, da ja keinem Kind eine Religion beigebracht werden soll... es geht ja mehr um das kennenlernen.

Ich wollte das auch gar nicht zu so einer unkoscheren Debatte über den Sinn und Zweck des RU ausufern lassen.

Danke an die Schreiber, die mir ein paar wertvolle Tipps gegeben haben. 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 13. November 2016 13:19

Zitat von Kuschelpaedagogin

Ich frage mich bei all diesen Diskussionen immer, ob ihr (also die "Mein Kind würde auch nicht am RU teilnehmen - Fraktion") dann konsequenterweise euren Kindern nichts zu Weihnachten schenken würdet. Keinen Adventskalender kaufen würdet ...

Irgendwie ist es in letzter Zeit unheimlich en vogue, ein absolutes Christen-bashing zu betreiben. Warum?

Muss man sich jetzt schämen, wenn man ein Kind hat, das an Gott glaubt? Sind das verblendete arme Wesen, denen das ganz schnell auszutreiben ist?

Um ehrlich zu sein, macht mich diese Diskussion hier echt sprachlos.

Was bitte schön ist denn am Christentum so schlimm, dass Indoktrination sooooo fürchterlich wäre?

???

Wenn sich Christsein in das Schenken an Weihnachten und Öffnen von Adventskalendertürchen beschränkt, dann hat diese Religion ein größeres Problem als die Diskussion hier im Forum, warum Kinder am Reliunterricht teilnehmen, obwohl Eltern ihnen erzählen der liebe Gott ist eine Einbildung und diese das dann brühwarm und im abwertenden Sinne an die anderen weitergeben. Was hier übrigens niemand gutheißt, im Gegenteil wurde nach Lösungen gesucht, wie die TE damit umgehen kann.

Ich sehe hier kein Christenbashing.

Wer sagt, dass du dich schämen musst, wenn du an Gott glaubst?

Was macht dich an dieser Diskussion sprachlos?

Indoktrination ist immer gefährlich. Schule muss ein neutraler Ort sein. Wertevermittlung ja, Religion bleibt Privatentscheidung.

Beitrag von „Jule13“ vom 13. November 2016 14:29

Privatentscheidung - ja.

Aber ich finde es sehr beruhigend, dass die meisten Kinder im staatlich kontrollierten Religionsunterricht die Wesenszüge ihrer Religion kennenlernen, anstatt in kirchlichen Einrichtungen, in denen ihnen ohne Kontrolle Dogmen eingetrichtert werden können, die der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zuwider laufen.

Ich halte staatlichen Religionsunterricht auch aus diesem Grunde für wichtig und unverzichtbar. (Die Bedeutung der christlichen Grundlagen für das Verständnis unserer Kultur und Werte hat SchmidtsKatze weiter oben bereits dargelegt.)

Beitrag von „LittleAnt“ vom 15. November 2016 13:04

[Zitat von Jule13](#)

Privatentscheidung - ja.

Aber ich finde es sehr beruhigend, dass die meisten Kinder im staatlich kontrollierten Religionsunterricht die Wesenszüge ihrer Religion kennenlernen,

IHRE Religion, klar. Von mir aus.

Ich habe nur gesagt, dass MEIN Kind, welches keine Religion hätte, auch nicht an einem Religionsunterricht teilnehmen würde, staatlich organisiert oder nicht.

Käme man mir dann mit "das muss aber" würde ich mich wehren. Religionsunterricht darf nicht Pflicht sein, da Glauben eine höchst persönliche Entscheidung ist.

Deswegen habe ich mich eben gewundert, dass das an dieser Schule noch nicht passiert ist 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 16. November 2016 20:31

Kommt eben darauf an, womit sich die Eltern bei der Anmeldung einverstanden erklärt haben. Oder aber, es ist ihnen wirklich egal.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 16. November 2016 21:00

Die Eltern konnten bei der Anmeldung entscheiden, ob die Kinder teilnehmen sollen und ob sie eine Benotung erhalten sollen.

Von daher sitzen sie alle da mit dem expliziten Wunsch und Wissen der Eltern.

<https://www.lehrerforen.de/thread/43067-evangelischer-reli-unterricht-f%C3%BCr-kinder-aller-und-keiner-konfessionen-wer-hat-e/>